



Informationsblatt der
FREIE WÄHLERGEMEINSCHAFT BERGLERN

Sehr geehrte Mitbürgerinnen und Mitbürger, liebe Kinder und Jugendliche

Advent und Weihnachten ist die „staade Zeit“ im Jahr. Der Duft von frischen Lebkuchen und herzhaften Vanillekipferln, aromatischen Bratäpfel, dazu funkelnde Kinderaugen, besinnliche Weihnachtsmusik, allerlei Weihnachtsgeschenke, ein Adventskranz mit vier brennenden Kerzen und ein wunderschön geschmückter Christbaum – ja, so soll Weihnachten sein.



Sicher wünschen Sie sich, wie ich, eine entspannte Adventszeit voller Vorfreude auf das kommende Weihnachtsfest. Jedes Jahr nehme ich mir vor: „Diesmal wird es wirklich entspannt und geruhsam, nicht so stressig wie die letzten Jahre...“

Und dann kommt es doch immer wieder anders. Die übervollen Schaufenster mit ihren viel zu früh ausgebreiteten Weihnachtsangeboten, die wochenlange Weihnachtsmusikberieselung in den Kaufhäusern und auf den Märkten, die vielen Weihnachtsfeiern in Betrieben und Vereinen, die anstrengende Suche nach dem optimalen Weihnachtsgeschenk und dem besten Weihnachtsmenü – unsere immer mehr und immer größeren Erwartungen an ein per-

fektes Weihnachtsfest bescheren uns die stressigste Zeit des Jahres, wenn wir das zulassen.

Sicher, auf den Weihnachtschmuck, die Lichter, den Duft von Tanne und Weihnachtsgebäck und vielleicht auch von Glühwein und Bienenwachskerzen werden die wenigsten verzichten wollen. Vielen Menschen, selbst wenn sie dem christlichen

Glauben fern stehen, bedeutet das vorweihnachtliche und weihnachtliche Brauchtum sehr viel. Die Weihnachtslieder und die Weihnachtsgeschichten will kaum ein Mensch in dieser Zeit des Jahres missen.

Mit dem Weihnachtsfest ist die Hektik der Vorweihnachtszeit vergessen und wir alle haben wieder ein Ohr für die alten und eigentlich ganz aktuellen Botschaften dieses Fests. Wir haben das Gefühl, dass die Zeit ein wenig still steht. Nur ein paar Tage, in denen keine großen Entscheidungen in Politik oder Wirtschaft getroffen werden, keine großen „Events“ stattfinden. Wir haben Zeit für uns, für unsere Familien und unsere Freunde. Wir können in aller Ruhe mit unseren

Dezember 2017

Themen

- 1 Was war - was wird kommen
- 2 Gemeinderatsarbeit 2016 Ein Rückblick
- 3 Sachstand zur 3. Startbahn
- 4 Interview zur Wasserkraft in Berglern
- 5 „Berglern ist bunt e.V.“ informiert
- 6 Räumung der Sempt - längst überfällig
- 7 Archäologie in Berglern - Teil 1



Liebsten das Fest der Nächstenliebe feiern.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien ein gesegnetes Weihnachtsfest, sowie ein glückliches und friedvolles Neues Jahr 2017 und verbleibe herzlichst

Ihr



1. Bürgermeister und Ortsvorsitzender der FWG Berglern

Was war 2016, was wird 2017 kommen

Das alte Jahr neigt sich dem Ende zu, ein neues Jahr beginnt bald. In dieser Zeit schauen wir gerne zurück, was uns das vergangene Jahr gebracht hat und was uns das neue Jahr bringen wird.

Asylsituation

Eine besondere Herausforderung für Berglern und unserer Einwohner im vergangenen und auch im kommenden Jahr ist die Aufnahme und Integration von Asylsuchenden.

Die Krisensituationen in vielen Ländern führen dazu, dass weiterhin zahlreiche Menschen unseren Schutz suchen. Die große Anzahl der Asylsuchenden in Bayern stellt die Kommunen vor Herausforderungen, insbesondere im Hinblick auf die finanziellen Rahmenbedingungen und die Unterbringung. Derzeit haben wir in unserer Gemeinde die Möglichkeiten unsere zugewiesenen Menschen in Privatunterkünften unterzubringen. In diesem Zusammenhang bedanke ich mich herzlich beim Verein „Berglern ist bunt e.V.“ und den Bürgerinnen und Bürgern, die die Asylbewerber willkommen heißen und sich in Zusammenarbeit mit der Gemeindeverwaltung um ihre Integration bemühen.

Die Betreuung unserer Jüngsten

Der steigenden Nachfrage nach Kinderbetreuung kommen wir derzeit in Berglern sehr gut nach. Im September konnte eine weitere Kindergartengruppe im Haus für Kinder „Zwergelhaus“ eingerichtet werden. Trotz des angespannten „BewerberInnenmarktes“ konnte eine Erzieherin und eine Kinderpflegerin eingestellt werden. Momentan sind wir auch in der Lage weitere Plätze für Kinder unter drei Jahren anzubieten. Auch im

kommenden Jahr werden in den beiden Kinderhäusern „Die Strolche“ und das „Zwergelhaus“ sehr gute und zeitgemäße Betreuungsmöglichkeiten bereitstehen. Im nächsten Jahr soll das Kinderhaus „Die Strolche“ ebenfalls eine Bewegungslandschaft erhalten. Der Auftrag ist erteilt. Es ist mittlerweile eine Initiative für ein Sponsoring der Bewegungslandschaft entstanden. Für die Unterstützung durch Geldspenden bedanke ich mich bei all den Spenderinnen und Spendern heute schon recht herzlich.

Die Kinderbetreuung ist der Gemeinde Berglern auch weiterhin ein wichtiges Anliegen, stellt uns jedoch vor erhebliche finanzielle Herausforderungen, die wir in 2017 zu meistern haben. 2016 war es erforderlich, die Betreuungsquote zu erhöhen. Für die neu gebildeten Kindergartengruppen wurden weitere Fachkräfte eingestellt. Die tariflichen Steigerungen und Veränderungen bei den Gehaltsstrukturen haben die Gemeindefinanzen erheblich belastet. Die daraus resultierenden Mehrausgaben können in 2017 nicht durch entsprechende Mehreinnahmen ausgeglichen werden. Die sich daraus ergebenden Defizite müssen durch Kürzungen an anderen Stellen aufgefangen werden. Vieles sonst noch Wichtige und Wünschenswerte muss zurückgestellt werden, wie einige der bereits geplanten Unterhaltsmaßnahmen.

Als Gemeinde haben wir ein breites Aufgabenspektrum zu meistern und müssen mit den uns zur Verfügung stehenden Haushaltsmitteln in 2017 sorgsam umgehen.

Das Sport- und Schützenheim hat seit Mitte September eine neue Chefin! Ich heiße Frau Pötzl mit ihrem Team recht herzlich in Berglern

willkommen und wünsche einen guten Start mit unserer Gaststätte am Sportgelände.

Berglerner Bauboom

Auch sonst gibt es Interessantes: Inzwischen stehen die ersten Wohngebäude im Baugebiet Mitterlern, Am Kleinfeld Ost. Die wichtigsten Erschließungsarbeiten konnten im Frühjahr rechtzeitig abgeschlossen werden, um den „Berglerner Bauboom“ zu stützen. Im nächsten Jahr werden die letzten gemeindeeigenen Grundstücke vermarktet werden können. Weitere Informationen hierzu sind demnächst auf der Homepage der Gemeinde Berglern zu finden.

Wasserkraft und Baden

Viele Bürgerinnen und Bürger haben die Aktion „Rettet unsere Wasserfälle“ mit einer Unterschrift unterstützt. Die Initiative richtet sich nach den Worten ihres Sprechers nicht gegen die regenerativen Energien. Vielmehr soll die Möglichkeit, sich an heißen Sommertagen durch einen Sprung in die Sempt zu erfrischen, erhalten bleiben. Im Rahmen der Planung des Wasserkraftwerks ist vorgesehen, dass die Bademöglichkeit an der Sempt erhalten bleibt und sogar verbessert wird. Die Ausgestaltung der Bademöglichkeit wird derzeit erarbeitet.

3. Startbahn

Die Diskussion um die Dritte Startbahn geht weiter. Unser Ministerpräsident ist von einem Skeptiker über den Bedarf einer Dritten Startbahn zu einem Befürworter geworden. Noch letztes Jahr hat er uns Hoffnung gemacht, dass er sich für uns einsetzen wird und suggeriert, die Bahn wird nicht kommen. Inzwischen scheint sich das Blatt gewendet zu haben. Dennoch, die Zahlen bei den Flugbewegungen

lassen nach wie vor den Bedarf an der zusätzlichen Bahn nicht erkennen. Unser Bestreben geht weiter, die „Dritte“ zu verhindern. Die Stadt München mit ihren Bürgerinnen und Bürgern steht weiter zu uns. Ohne die Zustimmung der Bürgerinnen und Bürger aus München bleibt die Bahn auf Eis gelegt.

Die FWG Berglern möchte in den nachfolgenden Beiträgen auf einige weitere wichtige Punkte hinweisen.

Dieser Ausgabe liegt auch wieder unser beliebter und mittlerweile traditioneller Jahreskalender mit allen Veranstaltungsterminen der Berglerner Vereine und Organisationen bei.

Wir haben Grund, mit Zuversicht ins Jahr 2017 zu blicken, auch wenn noch eine Reihe von Herausforderungen auf uns warten. Wir wissen nicht mit letzter Gewissheit, woher der Wind 2017 wehen wird, aber in gemeinsamen Anstrengungen und

Bemühungen haben wir gute Aussichten, unsere Ziele zu erreichen.

In diesem Sinne wünschen ich Ihnen ein gutes, erfolgreiches und gesundes Neues Jahr 2017.



Simon Oberhofer

2

RÜCKBLICK 2016

Bericht aus dem Gemeinderat

Freistaat macht Druck: Berglern erhöht die Grundsteuer

Der Freistaat Bayern hat jetzt auch die Gemeinde Berglern gezwungen, kräftig an der Steuerschraube zu drehen. Der Kommune drohen Kürzungen bei den Schlüsselzuweisungen, sollte sie die Hebesätze für die Grundsteuern nicht anheben. Maßstab ist der sogenannte Nivellierungshebesatz von 310 Prozent von Hundert. Der Gemeinderat beschloss, die Hebesätze für die Grundsteuer A und B auf 330 von Hundert zu erhöhen. 18.000 Euro hatte der Freistaat der Gemeinde schon überraschend von den Schlüsselzuweisungen abgezogen, weil Berglern seit 2005 einen unveränderten Hebesatz von 275 für landwirtschaftliche Grundstücke sowie 300 für die übrigen Grundstücke angesetzt hat. Um die Einnahmeausfälle ausgleichen zu können, müsste der Hebesatz bei der Grundsteuer auf einheitlich 330 steigen. Die Rechtsaufsichtsbehörden würden hier Druck machen, die möglichen Einnahmen auch tatsächlich zu realisieren. Was die möglichen Einnahmen sind, das bestimmt der Freistaat, und der tut das, wie die Gemeinde

schmerzlich hat erfahren müssen, erstens willkürlich und zweitens kurzfristig.

Breitband-Zuschüsse für schnelles Internet

80 Prozent der Kosten des Breitbandausbaus fördert der Freistaat. In einem Rathaus nach dem anderen wird ein Kooperationsvertrag mit den Providern unterzeichnet. Für viele Internet-Nutzer verspricht die Abkürzung VDSL ungetrübtes Internet-Vergnügen, schnelles Laden von Inhalten und das Ansehen von Web-Videos ohne Ruckeln. Der VDSL-Standard mit einem Datendurchsatz von 50 Megabit pro Sekunde (Mbit/s) ist aber noch lange nicht überall eingeführt. Um das zu ändern, hat der Freistaat Bayern ein neues Förderprogramm mit bis zu 1,5 Milliarden Euro aufgelegt. Bis 2018 soll ein flächendeckendes Hochgeschwindigkeitsnetz geschaffen werden. In Berglern wurde der Kooperationsvertrag Ende Juni 2016 unterschrieben. Nach dem bayerischen Förderprogramm geht es in der Gemeinde um zwei Erschließungsgebiete: den Norden von Niederlern, wo bisher nur 16 MBit/s erreicht werden, und das Gewerbegebiet

Glaslern mit Mooslern (bisher unter 15 MBit/s).

Bürgerphotovoltaik: Berglerner Sonnenstrom ab Herbst 2017

Es geht voran in Sachen Bauungsplan Photovoltaikanlage. Bevor jedoch gebaut wird, muss die Ausgleichsfläche angelegt und der Flussregenpfeifer umgezogen sein. Dem Satzungsbeschluss für den vorhabenbezogenen Bauungsplan Photovoltaikanlage steht nichts mehr im Wege. Nur der Vertrag mit dem Investor muss dafür noch unter Dach und Fach sein, was laut Bürgermeister Simon Oberhofer rechtzeitig der Fall sein wird. Somit könnte der Gemeinderat in seiner Sitzung am 22. Dezember grünes Licht geben. „Es muss eine ökologische Baubegleitung stattfinden“, zitierte Hr. Pezold (Planer) aus den Schreiben der Fachbehörden. So wurde aus einer Frischwiese in den Stellungnahmen eine Magerwiese und andere machten sich Gedanken über Unkrautsamenflug. Feststeht, dass die Ausgleichsfläche angelegt und abgenommen sein muss, bevor die ersten Module für die Solarpaneele montiert werden. Konkret geht es um ein Habitat speziell für den Fluss-

Fortsetzung auf Seite 4

regenpfeifer, der wohl umziehen muss. Eine Auskunft, was passiert, wenn der Vogel dort einfach nicht einzieht, konnte Pezold allerdings nicht geben. Aber Berichte über die Entwicklung genau dieser Ausgleichsfläche werden geschrieben: Immer zum 1. September muss ein solcher bei den Naturschutzbehörden vorliegen. Auch das steht jetzt in den Auflagen. Um die Photovoltaik-Anlage errichten zu

können, müssen Gehölze entnommen werden, und zwar in engem Kontakt mit der unteren Naturschutzbehörde. Eine Blendwirkung könnte für die Besucher des nahen Badestrandes eintreten. Dagegen helfen Anpflanzungen, heißt es in den Papieren. Immerhin gibt es jetzt einen Zeitplan: Bis Ende März wird die Ausgleichsfläche angelegt, sodass der Baubeginn im Herbst 2017 erfolgen könnte.



von Hermann Aigner und Franz Röslmair, Gemeinderäte der FWG

3

DER KAMPF GEHT WEITER

Sachstand zur 3.ten Startbahn



Aktuell wird von einigen Seiten wieder Druck gemacht, die 3. Startbahn endlich voran zu bringen. Auch die Deutsche Bahn bringt sich dafür in Stellung, obwohl der Flughafen ein direkter Wettbewerber ist. Das verstehe, wer will. In der Vergangenheit hatte die DB selten Glück mit ihren Managern, dies scheint sich mit Herrn Josel auch nicht geändert zu haben.

Die nackten Tatsachen sprechen immer mehr gegen den Ausbau des Flughafens. So wurden in der jüngeren Vergangenheit ca. 6.000 Flugbewegungen durch massives Sponsoring der FMG unterstützt. Die Flugbewegungen stiegen zeitgleich um ca. 4.700 Flüge. Im Umkehrschluss würde dies bedeuten, dass ohne diese „Marketing-Gelder“ des Flughafens die Flugbewegungen um ca. 1.300 gesunken wären!!!

Das Terminal 1 soll jetzt plötzlich massiv ausgebaut werden. Damit sollten dann 6 Mio. Fluggäste mehr abgefertigt werden können.

Derzeit werden über das T1, an dem vorwiegend die billigen Airlines andocken, ca. 14 Mio. Reisende gelotst. Vor der Inbetriebnahme des T2 waren da schon mal über 20 Mio. möglich. Also wäre mit dieser Maßnahme nur der frühere Zustand wieder hergestellt. Es sollen also ca. 400.000.000 Euro investiert werden, um einen Zustand zu erreichen, der auch ohne diesen Ausbau schon möglich war.

Zweck dieser Investition soll sein, noch mehr Gewerbe im T1 unterzubringen und damit weitere Mieteinnahmen zu erzielen.

Die Reisenden sollen sich länger im T1 aufhalten und somit ihr Geld in die Läden tragen. Es hieß auch schon mal, die 3. Startbahn ist notwendig, um die Umsteigezeit möglichst kurz zu halten. Jetzt sollen die Zeiten wieder länger werden. Durch das ständige Ändern der Argumente werden diese nicht besser, sondern immer fragwürdiger.

Übrigens erzielt die FMG ungefähr 50% ihrer Umsätze aus

Vermietungen. Also wird nur die Hälfte des Umsatzes tatsächlich mit flugverkehrsrelevanten Dienstleistungen erzielt.

Ich möchte Ihnen noch eine interessante Statistik näherbringen: Durchschnittlich fliegt ein deutscher Bürger im Alter zwischen 18 und 80 Jahre alle 3,263 Jahre einmal. Würden in München nur die Einwohner Bayerns starten und landen, wären das ca. 7.600.000 Passagiere pro Jahr (Start und Landung). Für uns würde also locker eine Startbahn reichen. Die zweite Bahn ist für die Besucher, die zu uns kommen und auch wieder nach Hause wollen. Die Dritte wäre dann wohl für die Katz!



von Martin Falkenberg Mitglied des Sprecherrats BI AufgeMUCKt Berglern

4 Sachstand zur Errichtung eines Wasserkraftwerkes

Unser „Freie Sicht“-Autor Markus Geier interviewte den Bürgermeister zum Stand der Wasserkraft.

Was ist der Hintergrund des Wasserkraftwerkes? Was ist die Entstehungsgeschichte?

Die Erderwärmung und die damit verbundenen Auswirkungen haben viele Menschen zum Umdenken gebracht. Verbunden mit der Klimaveränderung können wir unmittelbar u.a. starke Regenerereignisse mit lokalen, unerwarteten Auswirkungen erleben, z.B. das Hochwasser in Simbach am Inn. Nach den durch Dauerregen ausgelösten Überschwemmungen waren sieben Menschen ums Leben gekommen. Die Auswirkungen auf unser Klima und der beim weiteren Betrieb der Kernkraftwerke ausgehenden Bedrohung (Havarien in der Ukraine und in Japan) hat in Deutschland dazu geführt, dass die regenerativen Energien wie Sonne, Wind und Wasser ausgebaut werden müssen, um unsere Stromversorgung zu sichern. Ein Umschwenken in der Art der Stromerzeugung ist somit unvermeidbar. Diese Entwicklung führte auch in Berglern zu den ersten Überlegungen, wie wir unseren Beitrag zum Klimaschutz und zur regenerativen Energiegewinnung leisten können. Die Windkraft scheidet aufgrund der besonderen Situation durch den Verkehrsflughafen MUC aus. Es verbleiben Sonne und Wasser als nutzbare regenerative Energien. Wasserkraft erscheint dabei am interessantesten, da sie an 365 Tagen im Jahr nutzbar ist. Der Gemeinderat hat sich deshalb mit dem Thema intensiv auseinandergesetzt und prüfen lassen, ob an der Sempt ein geeigneter Standort für ein Wasserkraftwerk zu finden ist. Die Bürgerinnen und Bürger

wurden dabei sehr intensiv in den Planungsprozess - insbesondere durch die dazu einberufenen Bürgerversammlungen - einbezogen. Seinerzeit wurde sogar unter Beteiligung von Anwohnern an der Sempt ein Kraftwerk mit einer Wasserschnecke in München besichtigt. Die Besuchergruppe kehrte mit einem positiven Gefühl zurück.

Was ist der aktuelle Sachstand?

Die Plangenehmigung für die Umgestaltung sowie die Erlaubnis zur Nutzung der Sempt mit Baugenehmigung für ein Kraftwerksgebäude liegen der Gemeinde vor. Darin sind Art und Maß der Nutzung festgelegt. Für den Bau einer Wasserkraftschnecke an der Sempt hat das Landratsamt Erding die erforderlichen Erlaubnisse erteilt.

Wie geht es nun weiter?

Der nächste und wichtige Schritt ist die Klärung, wie die Badenutzung an der Sempt erhalten und sogar verbessert werden kann. Die Ausgestaltung der Bademöglichkeit wird derzeit erarbeitet. Zeitgleich erfolgt die Aktualisierung der bisherigen Kostenschätzung und zudem die Ermittlung der voraussichtlichen Einnahmen für den gewonnenen Strom.

Wie sieht es mit der Wirtschaftlichkeit des Wasserkraftwerkes aus?

Aus der Gegenüberstellung von Aufwand und Ertrag des angedachten Wasserkraftwerkes kann die Wirtschaftlichkeit ermittelt werden. Die Informationen dafür werden derzeit von einem Ingenieurbüro erhoben.

Was passiert mit den Wasserfällen?

Die beiden oberen Wasserfälle bilden künftig das sogenannte Oberwasser des Kraftwerks. Die

Sohle der Sempt wird nach dem zweiten Wasserfall vertieft. Die Gumpe unter der Brücke im Bereich des dritten Wasserfalls wird weiterhin als Bademöglichkeit zur Verfügung stehen.

Wie werden die Bürger in die nächsten Schritte mit einbezogen?

Die Bürgerinnen und Bürger werden weiterhin über die Entwicklung des Vorhabens von der Gemeinde informiert und können sich auch einbringen, z. B. in den Bürgerversammlungen. Die künftigen Planungen zur Erweiterung der Badenutzung an der Sempt werden in einer Bürgerversammlung vorgestellt und diskutiert.

Was passiert, wenn die Gemeinde nicht baut? Baut dann jemand anderes?

Sollte die Gemeinde auf den Bau des Kraftwerks verzichten, kann jederzeit ein anderer Interessent die Erlaubnis zur Errichtung eines Kraftwerks an der Sempt beantragen. Es ist sehr wahrscheinlich, dass bei einem Verzicht der Gemeinde diese Erlaubnis an einen Dritten vergeben wird. Als sich die Gemeinde für den Bau eines Kraftwerks an der Sempt zu interessieren begann, stand bereits ein weiterer finanzkräftiger Bewerber für den Bau des Kraftwerks bereit. Bei der Vergabe des Kraftwerkbaus an einen Dritten ist zu befürchten, dass der Erhalt des Badeplatzes nicht im Fokus stehen wird. Ein möglicher anderer Betreiber wird allein schon aus Kostengründen im Gegensatz zur Gemeinde Berglern die aktuelle Badenutzung nicht berücksichtigen.



von Markus Geier
Vorstandsmitglied FWG Berglern

5 „Berglern ist bunt e.V.“ informiert zu Thema Flüchtlinge

In Berglern hat man schon sehr früh erkannt, dass man sich der Flüchtlingsproblematik nicht verschließen darf. Gerade in einem Dorf wie unserem sollte Integration machbar sein. Auf Anregung einiger Gemeinderäte hat sich im Herbst 2015 in Zusammenarbeit mit engagierten Bürgerinnen sehr schnell ein vorbildlicher Helferkreis gebildet. Die Arbeit und die Hilfe, die hier geleistet wird, erfährt über die Gemeindegrenzen hinweg höchste Anerkennung.

Wie Sie sicher aus den Medien oder in der Bürgerversammlung erfahren haben, hat die Gemeinde Berglern knapp 40 Flüchtlinge, verteilt auf mehrere Unterkünfte, aufgenommen. Die Zahl der Flüchtlinge geht langsam zurück, aber die Zahl der anerkannten Asylbewerber wird sich voraussichtlich erhöhen.

Im Februar 2016 hat man hierzu „Berglern ist bunt e.V.“ gegründet mit dem Ziel, unsere aktiven Helfer mit den Möglichkeiten eines eingetragenen, karitativen Vereins zu unterstützen und zu fördern.

Unsere Helfer sehen ihre Aufgabe darin, diesen Menschen

eine Chance zu geben, ihnen aber auch zu lernen, sich in unserer Gemeinde zu Recht zu finden, und ihnen zu zeigen, mit deutschen Gesetzen und Vorschriften umzugehen. Die meisten Flüchtlinge sind in einem Alter zwischen 18 und 30 Jahren und suchen vermehrt Anschluss, viele von ihnen möchten gerne neue Kontakte knüpfen, um die Sprache besser zu lernen. Hierbei können Sie die Asylbewerber unterstützen.

Damit dies gelingen kann, braucht die Helferguppe und „Berglern ist bunt e.V.“ jetzt Verstärkung und Ihre Unterstützung. Wichtig ist es, die ehrenamtliche Arbeit auf viele Schultern zu verteilen, damit sich niemand durch diese ehrenamtliche Tätigkeit überfordert fühlt. Neueinsteiger können sich auf die Erfahrungen in der bestehenden Gruppe verlassen. Bitte helfen Sie mit, denen hier wohnenden Flüchtlingen ein bisschen Sicherheit zu geben und Berglern den sozialen Frieden zu erhalten.

Die Gemeinde Berglern hat darüber hinaus eine Stelle über den Bundesfreiwilligendienst geschaffen, diese Stelle könnte aber

in absehbarer Zeit wegfallen. Die Gemeinde will die BUFDI-Stelle aber wieder besetzen und sucht hier Bewerber und Interessenten.

Wer sich für diese Stelle oder für die ehrenamtliche Betreuung von Flüchtlingen interessiert, möge sich bitte bei mir oder in der Gemeindeverwaltung melden.

Als Vorsitzender von „Berglern ist bunt e.V.“ habe ich in vielen Gesprächen erfahren, dass dieses Thema über alle Grenzen hinweg, von allen politischen Gruppen in Berglern inzwischen ernst genommen wird und ich denke, dass ich mit diesem Beitrag ein bisschen helfe, auch gemeinsam weiter zu machen.

Mit freundlichen Grüßen und den besten Wünschen für eine ruhige Weihnachtszeit, erholsame Festtage und alles Gute für das Neue Jahr 2017!



von Otmar Lerch
1. Vorsitzender „Berglern ist bunt e.V.“

6

LÄNGST ÜBERFÄLLIG

Räumung der Sempt

Es war keine gute Entscheidung für die Anlieger der Sempt, dass die anliegenden Gemeinden die Verantwortung für den Gewässerunterhalt aus der Hand gegeben haben.

Obwohl in diesem Jahr Ende März keine großen Regenmengen zu beobachten waren, ist die Sempt westlich von Niederlern

übergelaufen. Die Mitarbeiter des Wasserwirtschaftsamts konnten mir keine überzeugenden Gründe für den hohen Wasserstand mitteilen. Der alleinige Grund für den hohen Wasserstand ist jedoch, dass seit über 30 Jahren keine Räumung mehr stattgefunden hat. In all den Jahren haben sich Anlandungen aus Ästen, Blättern und Pflanzenwuchs zu Hindernis-

sen für den Wasserlauf aufgebaut. Nach mehreren erfolglosen Telefongesprächen mit Vertretern des Wasserwirtschaftsamts habe ich bei der Gemeinde ein offizielles Schreiben für mein Anliegen beantragt.

Am 07.09.2016 waren die Leiterin des Wasserwirtschaftsamts Frau Sylvia Orlamünde und drei weitere

Fortsetzung auf Seite 7

Mitarbeiter vor Ort in Berglern.

Wir gingen von der Freisinger Straße Richtung Norden, wo Ende März diesen Jahres das Wasser über die Ufer trat. Weiter besichtigten wir die Stelle, wo bereits 2013 nach Starkregen die Wassermassen in Mitterlern Richtung Nordwesten über die Felder gelaufen sind. Die Folge war ein starker Anstieg des Grundwassers in unmittelbarer Nähe. Die Feuerwehren waren im Dauereinsatz. Dennoch konnte bei vielen Häusern das Eindringen des Wassers über die Kellerfenster nicht verhindert werden.

Im Bereich Mooslern fallen Bieber Bäume, die dann kreuz und quer in der Sempt liegen und

das Wasser aufstauen. Die angelegten Entwässerungsgräben der angrenzenden Felder liegen somit tiefer als die Sempt. Eine Entwässerung ist nicht mehr möglich. Auch für dieses Problem muss eine Lösung gefunden werden.

Frau Orlamünde konnten wir nach meiner Erkenntnis von der Notwendigkeit einer Räumung der Sempt überzeugen.

Hier möchte ich mich bei den Vertretern des Wasserwirtschaftsamt herzlich bedanken.

In der schriftlichen Stellungnahme, bezogen auf den Ortstermin, heißt es: „Die Notwendigkeit einer Räumung der Sempt wurde erkannt“. Als Zeitfenster wurde der

Gemeinde das Jahr 2018 genannt. Die Anlieger müssen die Ablagerung des Räumgutes hinnehmen.

Ich denke es gehört zu den Aufgaben jeder Gemeinde, die Bürger vor Hochwasser zu schützen.

Bleibt nur noch zu hoffen, dass bis 2018 kein kalter Winter oder starke Regenfälle auftreten.



von Albert Furtner
Gemeinderat der FWG

7

GASTBEITRAG

Archäologie in Berglern - Teil1

DIE FRÜHMITTELALTERLICHE SIEDLUNG
VON MITTERLERN,
KLEINFELD OST

Das Baugebiet Kleinfeld Ost von Mitterlern liegt im Bereich eines seit der Mitte der 1980er Jahre bekannten Bodendenkmals. Eine erste Ausgrabung wurde 1999 durchgeführt und zeigte, dass es sich um eine frühmittelalterliche bajuwarische Siedlung handelt. Seit 2015 mit der Erweiterung der Neubausiedlung nach Osten werden erneut Grabungen durchgeführt. Dabei sind bisher über 1500 Fundstellen untersucht worden.

Vorgeschichtliche Befunde

Bereits während der Ausgrabung 2015 kam der Verdacht auf, dass größere, z.T. ineinander verschachtelte Grubenkomplexe eher in die Vorgeschichte zu datieren sind, zumal sie auch teilweise von frühmittelalterlichen Hausgrundrissen überlagert werden. Leider ergaben sich aus diesen Gruben

keine datierbaren Funde, die diese These stützen können.

Der definitive Nachweis eines vorgeschichtlichen Befundes liegt mit Befund 514 vor. Die Grube enthielt neben Keramik auch Abschläge von Feuersteinen. Nach einer ersten Einschätzung darf die Keramik der Zeit der Becherkulturen der ausgehenden Jungsteinzeit (2600-2200 v. Chr.) zugewiesen werden. Desweiteren scheinen auch langschmale, oft leicht bannenförmig gebogene Gruben in vorgeschichtliche Zeit zu datieren. Eine nicht durchgängige Eigenart dieser Gruben ist ein meist mittig liegendes begrenztes Nest aus Holzkohle und/oder Brandlehm.

Römische Funde

Aus frühmittelalterlichen Befunden stammen vereinzelt auch römische Streufunde, die auf eine sich in der Nähe befindlichen römische Fundstelle hinweisen.

Die frühmittelalterliche Siedlung

Der größte Teil der Befunde sind **Pfostenbefunde**, also Spuren ehemaliger Holzpfosten der Holzständerbauten. Diese Pfostenbefunde lassen zum Teil zusammengehörige Strukturen, Grundrisse der ehemaligen Häuser, Stallungen und Lagerbauten, erkennen. In Mitterlern liegt eine große Bandbreite an solchen Grundrissen vor. Sie reicht von einfachen Mehrpfostenbauten bis hin zu komplexeren Strukturen.

Zu den einfacheren Strukturen zählen einschiffige Gebäude. Dabei handelt es sich um 4-, 6-, 8- oder Mehrpfostenbauten unterschiedlichster Größe. Ausgestellte Pfosten an den Schmalseiten dienten vermutlich für die Abwalmung des Daches.

Etwas aufwändiger konzipiert sind zweischiffige Häuser, die langrechteckig und meist mehrjochig sind. Pfosten Spuren an den Längsseiten können auf überdachte

Eingangsbereiche hinweisen. Auch deutet sich bisweilen eine zweite Pfostenreihe an den Längsseiten an. Diese Pfostenreihe wird als Hinweis auf ein tief herunterreichendes Dach gewertet.

Ein dritter Typus umfasst die von der Bauforschung sogenannten „Innengerüstbauten“. Charakteristikum ist ein Innenbau, der vollständig von einer äußeren Pfostenreihe umgeben ist. In Mitlertlern sind die Innengebäude zweischiffig, was nicht bei allen bisher bekannten Grundrissen dieses Typs der Fall ist.



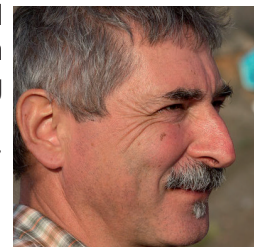
Grubenhaus Befund 441 (Planum 1 und Planum 2) © Archäologisches Büro Anzenberger & Leicht, E. Bernhauerg

Bezüglich der Ausrichtung der Häuser lassen sich einheitliche Orientierungen erkennen. Sie sind in ihrer Längsachse entweder NNW-SSO oder WSW-ONO orientiert. Dies spricht für eine, in archäologischen Dimensionen, zeitgleiche Anlage der Häuser. Die Beobachtung, dass die überwiegende Anzahl der Hausstrukturen klar erkennbar sind und nicht aus einem ‚Pfostenteppich‘ heraus rekonstruiert werden müssen, spricht für eine – ebenfalls wieder in archäologisch gesprochenen Dimensionen – kurze Belegungsdauer der Siedlung.

Insgesamt wurden bisher sechs **Brunnen** gefunden. Die daraus geborgene Keramik gibt Auskunft über ihre frühmittelalterliche Zeitstellung. Besonders hervorzuheben ist Brunnen Befund 84. In seiner Mitte lag eine Bestattung des späten 7./frü-

hen 8. Jahrhunderts n. Chr. Dabei war klar zu erkennen, dass die Bestattung in die bestehende Brunnenauffüllung eingebracht worden war. Damit ist klar, dass der Brunnen um diese Zeit bereits verfüllt und nicht mehr in Benutzung war.

Insgesamt liegen bisher 15 **Grubenhäuser** vor. Ihre Abmessungen reichen von 2,70 x 1,70 bis 4,40 x 3 Meter. Grubenhäuser sind Werkbereiche, oft für die Herstellung pflanzlicher Textilien. Denn Hanf-, Flachs- oder Leinfasern benötigen für ihre Verarbeitung Feuchtigkeit. In Grubenhäusern mit ihrer Feuchtigkeit blieben diese Fasern flexibel und wurden nicht spröde. Dem entsprechend findet man in der Verfüllung mehrerer Grubenhäuser auch Webgewichte. Diese dienten zur Spannung der Kettfäden an einem stehenden Webrahmen.



Dr. Jakob Leicht
Archäologisches Büro
Anzenberger & Leicht

Teil 2 folgt in der nächsten Ausgabe

FWG Jahreshauptversammlung 21. Januar 2017

IMPRESSUM

Herausgeber

Freie

Wählergemeinschaft
Berglern

Redaktion: Robert Zinner

V.i.S.d.P.:

Simon Oberhofer
Am Weiher 6
85459 Berglern

Kontakt:

Tel.: 08762 / 2382

email: fwg-berglern@web.de
www.fwg-berglern.de

25 Jahre FWG Berglern

Die FWG Berglern feierte ihr 25-jähriges Jubiläum. Unter den zahlreichen Gästen waren auch un-

ser Landtagsabgeordneter Benno Zierer und Kreisrat Rainer Mehringer. Die FWG kann auf eine erfolgreiche 25-jährige Geschichte zurückblicken. In der nächsten Ausgabe lesen Sie alles über die Anfänge der FWG Berglern, von der Gründung durch die Mannschaft um Josef Ascher bis hin zu den ersten Kommunalwahlen.



Für ihre langjährige Mitgliedschaft wurden geehrt (hinten) Adolf Geier, Franz Röslmair, Martin Falkenberg, Werner Fruhstorfer, Reinhard Schmid (vorne) Walter Eberl, Albert Furtner, Marlene Zoller, Simon Oberhofer. Gäste: Rainer Mehringer, Benno Zierer